

## **Thesen und Aufgaben für die Parapsychologie**

### Betrachtungen am Beispiel der Gesundheit

#### Übersicht:

Eine etwas provokative Denkweise über den Sinn und Unsinn von Krankheit im Zusammenhang mit der Frage, wie weit der Mensch sein Schicksal selber zu verantworten hat. Hierbei sind sowohl die mitgebrachten, (karmischen) als auch die, sozusagen "Hausgemachten" Ursachen, angesprochen. Die Psychiatrie kommt auch zum Zuge, dort geht es um die Wahrscheinlichkeit, oder gar Befürchtung einer Fremdbeeinflussung aus Sphären, die den Geistigen Bereichen zugeordnet werden. Es wird die Frage aufgeworfen, wie weit es der Parapsychologie gelingt die Aufklärung, wenigstens teilweise, rückgängig zu machen.

Als Vorbemerkung möchte ich zustimmen, dass es einfach ist, als gesunder Mensch solche Thesen zu verbreiten. Aber vielleicht hilft es auch den Kranken ihre Leiden besser zu verstehen und irgendwie einzuordnen.

Im Grunde genommen wäre es die Aufgabe der Parapsychologie die Menschheit das Fürchten zu lehren (nicht Angst, was viele haben). D.h. sozusagen ein gottesfürchtiges Leben zu führen; weil sie, besser als die Religionen, durch Forschung und Experimente, zeigen kann, dass die übersinnliche Welt uns schlussendlich im Griff haben wird. Als krasses Beispiel: Es nützt einem Selbstmörder überhaupt nichts sich umzubringen, weil er damit nur einen Szenenwechsel inszeniert, der die Sache meist noch schwieriger macht.

Das Heilen von Krankheiten macht keinen Sinn, wenn man durch die Krankheit nicht gelernt hat, wie man mit dem Leben umgehen muss um gesund zu bleiben. Damit meine ich natürlich nicht nur die gesunde Ernährung, sondern vor allem die ethisch-moralische Haltung sich selbst und dem gesamten Umfeld gegenüber. (Detlefsen <Krankheit als Weg>). Es wird immer wieder von (seriösen) spirituellen Heilern bestätigt, dass sie Kranke nicht heilen können bei denen, aus ihrer Sicht, eine Heilung zu diesem Zeitpunkt den gesamt- Heilsplan der Person durchkreuzt würde. Diese Dinge sind freilich schwer zu verstehen, wenn man nicht das gesamte Spektrum der Grenzwissenschaften und der Tiefenpsychologie zu Rate zieht. Dazu gehören auch Reinkarnation und Karma. (Wenn diese Lebensgrundlagen wirklich existieren, dann nützt es auch nichts, wenn man nicht daran glaubt). Ebenfalls Aspekte die noch gar nicht in Richtung der Heilung im Spirituellen zielen, z.B. "weltliche", Psychosen können krank machen und eine Heilung beeinträchtigen. Als Beispiel sei nur erwähnt: Krank sein ist eine gute Methode um die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Eine Beobachtung die oft bei Kindern gemacht wird. Aber auch Erwachsene sind davor nicht gefeit. Die Aufklärung hat uns von diesen, oben erwähnten Aussagen weggeführt und uns, zugegeben, eine wunderbare Medizin beschert, die aber sozusagen auf einem Auge blind ist.

Wir müssten die Aufklärung rückgängig machen. Die Aufklärung hat uns frei gemacht vom Zwang der Magie, der Zauberei und dem Aberglauben. Aber nur scheinbar. Die Aufklärung ist schief gelaufen. Sie hätte uns nicht frei machen-, sondern die Dinge ins richtige Licht rücken sollen. Der Rückweg muss nun mühsam angetreten werden. Anzeichen sind schon vorhanden durch die alternativen Heilmethoden z. B. die Homöopathie etc. oder die Anerkennung der Psychosomatik.

Ein wichtiges Gebiet wäre im Bezug auf die Psychiatrie die Spukforschung. Als Spuk bezeichnet man unerklärliche Erscheinungen und Beeinflussungen, einerseits auf die materielle Welt, und andererseits auf die Psyche von meist labilen Personen. Diese Beeinflussungen werden Kräften oder Entitäten aus anderen Dimensionen zugeschrieben. Bender <sup>1)</sup> hat das geahnt, ist aber damit nicht durchgedrungen. Er musste, wie es die PP. immer noch tut, den Bären waschen ohne das Fell nass zu machen. Die Psychokinese, als "Labor mässiger Spuk", sollte deshalb anerkannt werden, weil sie darauf hinweist, dass spukhaftes Geschehen insbesondere in Form von Beeinflussungen verschiedenster Art, ernst zunehmen ist. Effektive Spukfälle lassen sich meist nicht konkret erfassen. Zudem ist die Psychokinese natürlich auch ein guter Einstieg zur Akzeptanz der spirituellen Heilung. Wenn es sichtbar und reproduzierbar gelingt, tote Materie zu beeinflussen, liegt die Annahme nahe, dass sich auch im organischen etwas bewegen lässt, oder auch eine fremde Psyche beeinflusst werden kann.

So haben wir mit unseren Experimenten und Publikationen den Ball abgespielt, aber er wurde nicht übernommen, und an die Wissenschaft und dann an die Politiker weitergeleitet. (Karsten).

Die Aufklärung reduzierte das Weltbild auf das Berechenbare und hat es dabei sicherer gemacht, aber auch ungeheuer verarmt und vor allem fürchterlich verzerrt. Und diese Furcht müsste die Parapsychologie wieder herstellen aber diesmal mit einer wissenschaftlichen Denkweise.

1) Prof. Dr. Hans Bender, († 1991 Gründer und Leiter des Institutes für Grenzgebiete der Psychologie und der Psychohygiene in Freiburg in Breisgau).

Bernhard Wälti